

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

Vorrede auff die Bücher Salomonis.

Drey Bücher Salomonis. Das erste
Die Sprüche.

Salomo prediget
allhie füremlich
der Jugend.

Jugent zu allem
bösen geneigt etc.

Vaters rute.
Henckers schwert.

Gott lefft das böse
se nicht vnges-
strafft etc.

Narren.
Weise.

Alle Stende ha-
ben jr eigen laster.

Gemeine plage
Welt etc.

Gehorsam.
Ungehorsam.



Leh Bücher haben den

namen Salomonis. Das erste ist / Prouerbia / die Sprüche/welchs billich ein Buch heissen mag / von guten Wercken/Denn er darin leret ein gut Leben führen/für Gott vnd der Welt.

UND sonderlich nimpt er für sich/die liebe Jugent/vnd zeucht sie gantz veterlich zu Gottes geboten/mit tröstlichen Verheissungen/wie wol es den Fromen gehen solle/vnd mit dreyen / wie die bösen gestrafft werden müssen. Denn die Jugend von jr selber zu allem Bösen geneigt/Dazu als ein vnerfahren Volk/der Welt vnd Teufels list vnd bosheit nicht verstehet/vnd den bösen Exempeln vnd ergernissen widerzustehen/viel zu schwach ist/vnd sich selbs ja nicht vermag zu regieren/Sondern/wo sie nicht gezogen wird/ehe sie sich vmbfihet/verderbet vnd verloren ist.

Widerumb darff sie wol/vnd mus haben Lerer vnd Regierer/die sie vermassen/warnen/straffen/züchtigen vnd smer zu Gottes furcht vnd Gebot halten/dem Teufel/der Welt vnd fleisch zu wehren. Wie denn Salomo in diesem Buch mit allem vleis vnd reichlich thut/Vnd seine Lere in Sprüche fasset / Da mit sie desto leichter gefasset vnd lieber behalten werden. Das billich ein iglich Mensch/so from zu werden gedenkt / solch Buch wol möchte fur sein teglich Handbuch oder Betbuch halten/vnd oft drinnen lesen/vnd sein Leben drinnen ansehen.

Denn es mus doch der weg einen gehen/Entweder/das man sich lasse den Vater züchtigen/oder den Hencker straffen / Wie man spricht/Entleuwestu mir/ Du entleuwest dem Hencker nicht. Und were gut / das man der Jugend solchs smer einbildet/das sie vngezweiuelt wissen müsse / Das sie entweder des Vaters rute / oder des Henckers schwert müsse leiden / Wie Salomon in diesem Buch smer mit dem Tode dreyet/den Ungehorsamen.Denn es wird doch nicht anders drans / Gott lefft nichts vngestrafft. Wie man denn in der Erfahrung sihet/ Das die vngehorsamen bösen Buben/so gar wunderlich vntergehen/vnd zu letzt doch dem Hencker in die Hende komen/wenn sie sich am wenigsten versehen/vnd am sichersten sind. Des alles sind öffentliche Zengen vnd Zeichen die Galgen/Rede der vnd Rabenstein/am wege fur allen Stedten/welche Gott da hin gesetzt hat/durchs weltlich Regiment/zum schrecken aller / die sich nicht wollen lassen/mit Gottes worten ziehen/vnd den Eltern gehorchen.

Widerumb nennet Salomon in diesem Buch/Narren/alle die so Gottes gebot verachten / Und Weisen / die nach Gottes gebot sich halten. Und trifft da mit nicht allein die Jugend/die er füremlich zu leren furnimpt/Sondern allerley Stende vom höchsten an/bis zum alleruntersten. Denn gleich wie die Jugend/jr eigen Laster hat wider Gottes gebot / Also haben alle ander Stende auch jre Laster/vnd wol erger denn der Jugend laster sind/Wie man spricht / Je elter/je erger. Und abermal/Alt er hilfft fur keine Torheit.

UND wenn sonst nichts were böses in den andern vnd hohen Stenden/als da ist/Geitz/Hoffart/Hass/Neid etc. So ist doch dis einige Laster böse gnug/ Das sie Klug vnd Weise sein wollen / da sie nicht sein sollen. Und jederman ges vnd Laster in der neigt/anders zu thun / denn jm befolhen ist / vnd zu lassen/ was jm befolhen ist. Als/wer im geistlichen Amt ist / der wil klug vnd thettig sein in weltlichem/ vnd ist seiner weisheit hie kein ende. Widerumb / wer in weltlichem Amt ist/ dem wird das Heubt zu enge fur vberiger Kunst/wie das geistlich Amt zu regieren sey.

Solcher Narren sind alle Land / alle Stedte/alle Hensler vol/vnd werden in diesem Buch gar vleissig gestrafft / vnd ein iglicher vermanet / das er des seinen warte/vnd was jm befolhen ist/trewlich vnd vleissig ausrichte. Und ist auch keiner Tugent mehr/denn gehorsam sein/vnd warten/ was jm zu thun befolhen ist/ Das heissen weise Leute. Die Ungehorsamen heissen Narren / wievol sie nicht wollen ungehorsam noch Narren sein oder heissen.

DAS